

Minifest 2011 in Zug

Gut gelaunt und ausgerüstet mit einem Minifest-T-Shirt, sechs grünen Fäden und dem Festführer trafen die 22 Ministranten am 28. August beim Besammlungsort Guggen ein. Hier wurden sie von Monica in drei kleinere Gruppen mit je einer Begleitperson aufgeteilt. Eine Vorsichtsmaßnahme um ja niemanden auf dem Weg zu verlieren. Bei schönstem Wetter machten wir uns auf den Weg nach Zug. Schon im Zug entdeckten die Minis andere Ministranten mit anderen Farbfäden. So fingen sie an untereinander die Fäden zu tauschen. Das Ziel war alle sechs Farben zu erhalten und mit anderen Ministranten ins Gespräch zu kommen. Auf dem Festgelände angekommen besammelten sich alle zum Gottesdienst. Doch leider verstand man nicht gut was gesprochen wurde, so entstand eine Unruhe. Viele redeten miteinander, tauschten Fäden aber die wenigsten hörten zu. Bei den Liedern wurde mitgesungen am schönsten aber war das gemeinsame Vater unser.

Nach dem Gottesdienst wurde ein Treffpunkt um 12.00 Uhr beim Haupteingang abgemacht um eine Kontrolle durchzuführen ob es allen gut geht. Auf dem Festgelände befanden sich 111 verschiedene Posten. Schon im Vorfeld wurden die Ministranten aufgefordert sich Gedanken zu machen, welche Posten sie besuchen möchten. Alle, einfach unmöglich!

In kleineren Gruppen, die Älteren zu zweit, die Jüngeren mit einer Begleitperson gingen nun auf Entdeckungstour. Viel Freude kam bei den verschiedenen Posten auf, leider wurde sie auch oft getrübt durch sehr langes Anstehen. Öfters musste auch die Begleitperson sagen: Es dauert zu lange bis ihr an die Reihe kommt, überlegt es euch ob ihr nicht besser etwas anderes macht. Ein Beispiel war das Schminken, eine Person für 20 Kinder, das dauert eine Ewigkeit! Viel Begeisterung kam bei den Posten mit den Tieren auf, sei es eine Echse oder eine Schlange zu berühren oder auf einem Pony oder Lama zu reiten. Ein Traum war für die Jungs der lebensgroße Toggelikasten, Move cars und das Domino und vieles mehr. Für alle waren die Riesenrutsche und andere Bahnen ein Erlebnis. Auch Kreativität war gefragt, so dass auch Andenken mit nach Hause genommen werden konnten.

Nach vielem Erlebten trafen sich alle wieder um 16.40 Uhr am Haupteingang. Zu unserem Bedauern konnten wir dem Schlussgottesdienst und dem Ballonfeuerwerk nicht beiwohnen. Weil unser Extrazug schon um 17.01 Uhr zurückfuhr. Auch die Platzreservierung im Zug hatte nicht geklappt, so dass wir auf den Stufen bis Zürich ausharren mussten. Alle kamen gesund und zufrieden in Fislisbach wieder an.

Ein wohlbekannter Spruch ging mir den ganzen Tag nicht aus dem Kopf: „Wen Engel reisen gibt es schönes Wetter.“ Er war zutreffend für einen erlebnisreichen Tag, voller Sonnenschein und einer friedlichen Ministrantenschar die diesen Tag zu etwas ganz besonderem machten. D.Z